

Autor_innenverzeichnis

Hans-Joachim Backe ist Associate Professor am Center for Computer Games Research der IT University Kopenhagen, wo er Computerspieltheorie, -geschichte und -design unterrichtet. Er studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Saarbrücken und promovierte dort mit einer Arbeit zu *Strukturen und Funktionen des Erzählens im Computerspiel* (2008). Seine Dissertation wurde mit dem „Anna Balakian Award for Best First Book by a Young Scholar“ der International Comparative Literature Association ausgezeichnet. Von 2009 bis 2013 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Er ist Mitglied der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) und der ComFor. Seine derzeitige Forschung setzt sich mit den ästhetischen, technologischen und wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen Film, Comic und Computerspiel auseinander. <http://www.hajobacke.com>

Jaqueline Berndt ist Professorin für Japanische Sprache und Kultur an der Universität Stockholm mit Schwerpunkt populäre Medien und visuelle Künste. 1991 Promotion in Ästhetik/Kunstwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Bis 2016 an japanischen Universitäten tätig, u.a. als Professorin für Comictheorie an der Kyoto Seika University. Publikationen u.a. *Phänomen Manga* (1995), *Manga's Cultural Crossroads* (2013, Hg. mit Bettina Kümmerling-Meibauer), *Manga: Medium, Kunst und Material* (2015).

Julia Eckel ist wissenschaftliche Koordinatorin des DFG-Graduiertenkollegs „Das Dokumentarische: Exzess und Entzug“ sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. 2018 schloss sie ihre Promotion mit der Arbeit *Das Audioviduum – Eine Theoriegeschichte des Anthropomorphen und Anthropophonen in audiovisuellen Medien* ab. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Animation und Animated Documentary, Anthropozentrismen der Medientheorie, Selfies und die Zeitlichkeit audiovisueller Medien. Gemeinsam mit Erwin Feyersinger ist sie Sprecherin der AG Animation der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM). Publikationen u.a. *Zeitenwende(n) des Films: Temporale Nonlinearität im zeitgenössischen Erzählkino* (2012), *Im Wandel...: Metamorphosen der Animation* (2017, Hg. mit Erwin Feyersinger und Meike Uhrig), *Exploring the Selfie: Historical, Theoretical, and Analytical Approaches to Digital Self Photography* (2018, Hg. mit Jens Ruchatz und Sabine Wirth). <http://www.juliaeckel.de>

Erwin Feyersinger ist akademischer Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaft der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschung befasst sich mit Animation Studies, Filmwissenschaft, Medientheorie und Erzählforschung. Er ist Mitglied der Editorial Boards von *Animation: An Interdisciplinary Journal* und von *Palgrave Animation*. Gemeinsam mit Julia Eckel ist er Sprecher der AG Animation der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM). Jüngst veröffentlichte er u.a. die preisgekrönte Monografie *Metalepsis in Animation: Paradoxical Transgressions of Ontological Levels* (2017) und als Mitherausgeber die Sammelbände *In Bewegung setzen...: Beiträge zur deutschsprachigen Animationsforschung* (2017, Hg. mit Franziska Bruckner, Markus Kuhn und Maike Sarah Reinerth) und *Im Wandel...: Metamorphosen der Animation* (2017, Hg. mit Julia Eckel und Meike Uhrig).

Nicola Glaubitz ist Anglistin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Professurvertretung Anglistische Literaturwissenschaft an der TU Darmstadt 2014–2016; Habilitation an der Goethe-Universität Frankfurt 2014; aktuelles Projekt zu Lesegemeinschaften von anglophonen Langromanen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin im SFB 615 *Medienumbrüche* (Universität Siegen, 2002–2010). Arbeitsschwerpunkte: Literatur und Soziologie, Literatur und historische Medienkulturen, Film und Animationsfilm.

Christine Gundermann ist Juniorprofessorin für Public History an der Universität zu Köln. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Inhaltlich bewegt sie sich als Public Historian an den Schnittstellen von Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählen populäre Geschichtskulturen mit dem Fokus auf Geschichtscomics, die deutsch-niederländische Zeitgeschichte und Ansätze zur Theoretisierung der Public History.

Malte Hagener ist Professor für Medienwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg, Leiter des DFG-Projekts „MediaRep – Einrichtung eines Open Access-Repositorys für die Medienwissenschaft“ (2017–2020) und Mit-Antragsteller beim DFG-Graduiertenkolleg „Konfigurationen des Films“ (2017–2021). Neuere Publikationen: *Moving Forward, Looking Back: The European Avant-Garde and the Invention of Film Culture, 1919–1939* (2007), *Filmtheorie zur Einführung* (3. Auflage 2011, mit Thomas Elsaesser), *The Emergence of Film Culture* (2014, Hg.), *Medienkultur und Bildung* (2015, Hg. mit Vinzenz Hediger), *The State of Post-Cinema* (2016, Hg. mit Vinzenz Hediger und Alena Strohmaier), *Empathie im Film: Perspektiven der Ästhetischen Theorie, Phänomenologie und Analytischen Philosophie* (2017, Hg. mit Ingrid Vendrell Ferran).

Matthias Clemens Hänselmann studierte an der Universität Passau Germanistik, Kunstgeschichte, Geschichte und Kulturwirtschaft. Promotion zu den narrativen und filmsemiotischen Grundlagen der traditionellen Bildanimation mit besonderer Konzentration auf klassischen amerikanischen Cartoon und den japanischen Anime. Lehrkraft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Bereich Neuere Deutsche Literaturwissenschaft sowie audiovisuelle und akustische Medien. Publikationen und Editionen im Bereich der Literatur der Frühen Neuzeit und zum Zeichentrickfilm.

Nina Heindl hat Kunstgeschichte und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum studiert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln und promoviert als MSCA-Fellow im Programm „a.r.t.e.s. EUmanities“ der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne über *Künstlerische Formen des Comics ausgehend vom Werk Chris Ware* (AT). Aktuelle Publikationen: *Formen der Selbstreflexivität im Medium Comic* (Spezialausgabe von *closure* 4 [5], 2018, Hg. mit Véronique Sina); „Abstrakte Korrelationen erfahrbar machen: Die visuelle Metapher in Chris Ware Comics“ (*figurationen* 18 [1], 2017). <http://www.ninaheindl.com>

Christina Meyer ist Gastprofessorin für Amerikanistik an der Universität Hamburg. Sie hat einen Doktor in amerikanischer Literatur und Kultur; ihre Dissertation trägt den Titel *War & Trauma Images in Vietnam War Representations* (2008). Weitere Publikationen u.a. *New Perspectives on American Comic Books and Graphic Novels* (Sonderheft der Zeitschrift *Amerikastudien/American Studies* 56 [4], 2011, Hg. mit Daniel Stein und Micha Edlich) und *Transnational Perspectives on Graphic Narratives: Comics at the Crossroads* (2013, Hg. mit Shane Denson und Daniel Stein).

Bettina Papenburg ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienkulturwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von 2009 bis 2013 war sie zuerst Marie-Curie-Postdoktorandin und danach Assistant Professor of Gender Studies am Department of Media and Cultural Studies der Universität Utrecht in den Niederlanden. Von 2013 bis 2017 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medien- und Kulturwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In ihrem Habilitationsprojekt zum Thema *Affekt und Erkenntnis: Visualisierungen in Lebenswissenschaft und Populärkultur* befasst sie sich mit dem epistemischen Status und der affektiven Kraft (populär)wissenschaftlicher Bilder des Lebendigen. Weitere Publikationen zu verwandten Themen: „Inszenierungen des mikroskopischen Dispositivs im animierten molekularbiologischen Lehrfilm“ (in *Scientific Fiction: Inszenierungen der Wissenschaft zwischen Film, Fakt und Fiktion*, 2018); sowie „Bewegende Modelle des Lebendigen: Zu epistemischem Vermögen und affektiver Kraft (populär-)wissenschaftlicher Animationsfilme“ (in *Im Wandel...: Metamorphosen der Animation*, 2017).

Andreas Rauscher ist akademischer Rat im Bereich Medienwissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienästhetik (Film und Games) an der Universität Siegen. Vertretungsprofessuren an den Universitäten Freiburg und Kiel. 2008–2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Filmwissenschaft und Mediendramaturgie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Freier Journalist (*Testcard, epd Film, Splating Image*) und wissenschaftlicher Kurator für das Frankfurter Filmmuseum (Ausstellung *Film & Games* 2015). 1997–2007 Mitbegründer und Redakteur der Zeitschrift *Screenshot – Texte zum Film*. Aktuelle Veröffentlichungen u.a. *Spielerische Fiktionen – Genrekonzepte in Videospielen* (2012), *Subversion zur Prime-Time: Die Simpsons und die Mythen der Gesellschaft* (3. Auflage 2013, Hg. mit Michael Gruteser und Thomas Klein), *Film & Games – Ein Wechselspiel* (2015, Hg. mit Eva Lenhardt und dem deutschen Filminstitut/DIF), *Einführung in die Game Studies* (2017, Hg. mit Benjamin Beil und Thomas Hensel) und *Die Tschechoslowakische Neue Welle: Das Filmwunder der 1960er Jahre* (2018, Hg. mit Jonas Engelmann und Josef Rauscher).

Maike Sarah Reinert hat 2018 ihre Dissertation zu filmischen Imaginationsdarstellungen an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF eingereicht. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie an den Universitäten Mainz und Hamburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg tätig und von 2017 bis 2018 Stipendiatin des Brandenburgischen Zentrums für Medienwissenschaften in Potsdam. Sie lehrt, forscht und publiziert u.a. zur Ästhetik, Theorie und Geschichte des Films, zu kognitiven Medientheorien und im Bereich der Animation Studies. Als Co-Sprecherin der Kommission „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ sowie Co-Koordinatorin der AG Animation ist sie in der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) aktiv. Seit 2015 ist sie Mutter eines Sohnes. <http://www.maikereinerth.de>

Véronique Sina ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienkultur und Theater der Universität zu Köln. An der Ruhr-Universität Bochum hat sie am Institut für Medienwissenschaft mit einer Arbeit zu *Comic – Film – Gender: Zur (Re-)Medialisierung von Geschlecht im Comicfilm* (2016) promoviert. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen: Gender und Queer Studies, Visual Studies, Medienästhetik, Holocaust Studies, Jewish Cultural Studies, Comic- und Intermedialitätsforschung. Sie ist Mitbegründerin und Sprecherin der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) sowie zweite Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor). Weitere Publikationen: *Notwendige Unzulänglichkeit: Künstlerische*

und *mediale Repräsentationen des Holocaust* (2017, Hg. mit Nina Heindl); *Formen der Selbstreflexivität im Medium Comic* (Spezialausgabe von *closure* 4 [5], 2018, Hg. mit Nina Heindl). <http://www.veronique-sina.de>

Jan-Noël Thon ist Assistant Professor in Media Studies and Digital Media Culture am Department of Cultural, Media and Visual Studies der University of Nottingham in Großbritannien sowie Teilprojektleiter im Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ der Eberhard Karls Universität Tübingen in Deutschland. Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte sind transmediale Narratologie, Film- und Fernsehwissenschaft, Comicforschung, Game Studies und transmediale Figuren in der digitalen Medienkultur. Buchpublikationen u.a. *Storyworlds across Media: Toward a Media-Conscious Narratology* (2014, Hg. mit Marie-Laure Ryan), *From Comic Strips to Graphic Novels: Contributions to the Theory and History of Graphic Narrative* (2. Auflage 2015, Hg. mit Daniel Stein), *Game Studies: Aktuelle Ansätze der Computerspielforschung* (2015, Hg. mit Klaus Sachs-Hombach), *Transmedial Narratology and Contemporary Media Culture* (2016) und *Subjectivity across Media: Interdisciplinary and Transmedial Perspectives* (2017, Hg. mit Maïke Sarah Reinert). <http://www.janthon.de>

Jeff Thoss lebt und arbeitet in Berlin. Zu seinen Forschungsinteressen zählen Erzähltheorie, Intermedialität und Populärkultur. Comicrelevante Publikationen umfassen die Monografie *When Storyworlds Collide: Metalepsis in Popular Fiction, Film and Comics* (2015) sowie Aufsätze zu *Scott Pilgrim* (in *Towards a Media-Conscious Narratology*, 2014) und *The League of Extraordinary Gentlemen* (in *Belphégor* 13, 2015).

Lukas R.A. Wilde ist akademischer Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ der Eberhard Karls Universität Tübingen. Er studierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Gakugei Universität Tokyo in den Fächern Theater- und Medienwissenschaften, Japanologie und Philosophie. Von 2013 bis 2016 war er Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Im März 2017 schloss er ein medienwissenschaftliches Dissertationsprojekt ab, das die ‚Mangaisierung‘ öffentlicher Räume in Japan und die Implementierung von transmedialen ‚Figuren‘ (*kyara*) in funktionaler Kommunikation zum Gegenstand hat (*Im Reich der Figuren*, 2017). Er ist Mitglied des Koordinationsteams der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM), Co-Organisator der Webcomic-Initiative Comic Solidarity, Redakteur und Autor des Online-Magazins der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) sowie Mitglied des Redaktionsteams der Zeitschrift *Medienobservationen*. <http://www.lukasrawilde.de>